



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Arnberg

Ludorff, Albert

Münster, 1906

Gemeinde Allendorf

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97019)



Ullendorf.



Das Kirchspiel Ullendorf umfaßt nur das gleichnamige Dorf (vordem Stadt). Die Kirche ist Tochterkirche von Stockum. Pfarrkirche ad S. Antonium Erem. Die Gemeinde wählt und präsentiert den Pfarrer. Zum Primissariat präsentiert der Graf von Landsberg-Velen.

Uldenthorpa wird schon in den ältesten Werdener Traditionen (ab 793) erwähnt, dann wieder 1068.

Ein Henricus de Aldenthorph erscheint um 1120 (noch 1434 Wenemar von Ullendorf). Als 1296, 27. Aug., Graf Ludwig das neue Dorf Hagen zur Freiheit machte, nannte er es villa Haghene iuxta Aldendorp. Noch 1338 heißt es Aldendorp in parochia Stockem (d. i. Stockum). 1368 erscheint es als zweitgrößte Freiheit der Grafschaft. Die Erhebung zur Pfarrei erfolgte nach Gelenius erst im Jahre 1587 (also unmittelbar nach den Truchsessischen Wirren (nach einer Visitation durch den Suffragan Fabricius.³ 1424, 11. Mai

gab der Erzbischof Dietrich II. der „Stadt Uldendorpe“ (als welche sie sich selbst 1423 bezeichnet) gegen das Versprechen, Schoß und Wortgeld zu zahlen, gleiche Rechte mit den übrigen Städten der Grafschaft Arnberg. Sie hatte die 21. Stelle unter den Städten. — 1482 bewilligte Erzbischof Hermann IV. der Stadt ein umfangreiches Hogericht „vor der porzen daselbs“, zu dem die Kirchspiele Stockum, Affeln, Balve, Enkhäusen, Hüsten, Hellefeld, Wenholtshausen, Eslohe, Elspe und Schönholtshausen gehören sollten. Seibertz bemerkt: „Das neue Hogericht scheint nie zu Stande gekommen zu sein, denn es gehörte zum Gerichtsprengel des sog. Ruhramts zu Arnberg und die übrigen Kirchspiele gehörten zu anderen Gerichten.“ Der Richter zu Stockum, bemerkt Bürgermeister Noelle 1854, war auch Richter zu Ullendorf und Hagen. Dieser verpflichtete auch gewöhnlich den neugewählten Magistrat (12 Mitglieder). 1802 wurde U. dem Amt Eslohe, 1811 dem Amt Balve einverleibt; in preussischer Zeit wurde U. selbst Amtssitz. Das Amt wurde 1906 nach Sundern verlegt. — Die Stadt hatte ehemals zwei mit thurmähnlichen Erhöhungen versehene Thore, die mit Jagdsymbolen geschmückt waren. Ihr Umfang betrug 900 Schritte. 1747 auf Mariä Himmelfahrt brannte die Hälfte des Ortes (57 Häuser) ab. Fast jedes Haus betrieb früher Wollspinnerei.

Es bestand eine Kunst der Tuchmacher. Der Pfarrer Leinen (geb. 1720), richtete eine Art höhere Schule ein. Eine merkwürdige Stiftung machte der Bürger Kellermann. Er wurde von dem Richter Nietenstein wegen Zauberei in Untersuchung genommen und zum Feuertode verurtheilt. Vor Vollziehung des Urtheils schenkte er sein ganzes Vermögen mit Bürgergerechtigkeiten und Kommunalnutzungen zur Verbesserung der Schule, damit die Kinder künftig mehr lernen und die Nichtigkeit des Glaubens an Hexen und Zauberer einsehen sollten.

¹ U und ² Kalenderzeichen, Monat Februar, aus Pergament-Manuskripten der Schloßbibliothek zu Herdringen (Siehe S. 90.) — ³ Mittheilung des Herrn Dr. Einneborn in Arnberg.

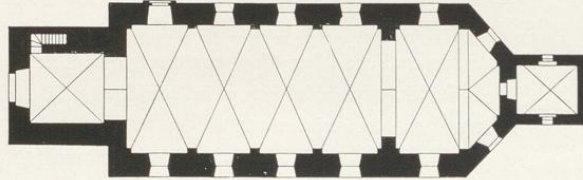
Die Allendorfer Mark wurde 1661 durch richterliches Erkenntniß gegen Uebergriffe von Hagen geschüßt. Ueber einige alte Sitten berichtet Noelle, Blätter 3. näheren Kunde Westfalens 1877.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Allendorf.

Stadt Allendorf.

1,5 Kilometer südwestlich von Arnsberg.

a) Kirche, katholisch, Renaissance,



1:400

einschiffig, vierjochig; Chor einjochig mit $\frac{3}{8}$ Schluß. Westthurm Uebergang; Sakristei an der Ostseite des Chors. Dachreiter.

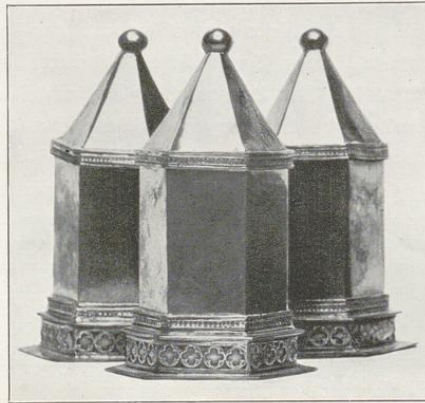
Stichkappengewölbe mit Graten im Schiff auf Wand- und Eckpfeilern. Kreuzgewölbe im Thurm, Chor und in der Sakristei. Spitzbogige Gurten im Thurm und Chor.

Fenster stumpfspitzbogig, in der Sakristei flachbogig. Schalllöcher spitzbogig.

Portal an der Nordseite, rundbogig, mit Pfeilereinfassung und Verdachung. Thurmportal neu.

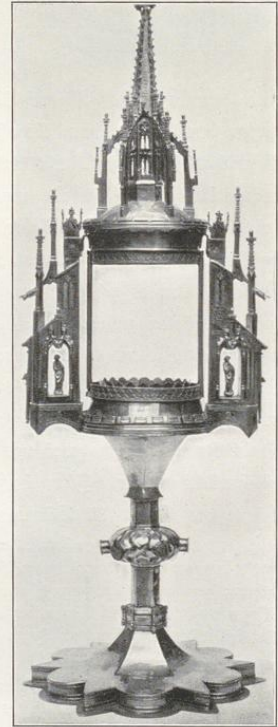
Monstranz,¹ gothisch, von Kupfer, vergoldet. Fuß Sechspfaß. Knauf mit sechs vorstehenden runden Knöpfen. Strebepfeiler- und Fialenaufbau. 55cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)

Welgefäß,² gothisch, von Kupfer, vergoldet; drei sechs-



¹ Katalog der Ausstellung Münster 1879, Nummer 350.

² Katalog der Ausstellung Münster 1879, Nummer 369.



seitige Thürmchen mit verzierten Sockeln und Helmen.
9,5 cm hoch. (Abbildung Seite 28.)

Kelch,¹ gotisch, von Silber, vergoldet, Fuß Sechspass mit Eselsrücken-Endigungen; Knauf mit Maßwerk und sechs rautenförmigen Knöpfen. 19 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)

3 **Glocken** mit Inschriften:

1. Maria hette eh dei mi horet dei uede sich . sanktuß antoniuß . ihesuß . m° cccclxxvii (1467). 0,75 m Durchmesser.
2. andreas et sebastianus est nomen meum . unanimes laudate deum 1627. 0,84 m Durchmesser.
3. aere ego fUsa parI resonabILI s . . . orIs hlatU trIno UnIqUe Deo pULsa repULsa CanaM nIsI DeUs fUerIt CUstos CIVItatIs homo frUstra VIgILat (1764?) unter past . f . f . leinen auf kosten dieser stadt bin ich empohr gesprosen . rotger greve hat mich treu gegossen. 1,11 m Durchmesser.

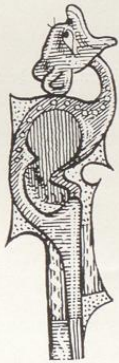


b) **Privatbesitz** (Vollmar)

Mörser,² spätgotisch, mit Kammbändern, Inschrift und Jahreszahl 1500. 17 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)

¹ Katalog der Ausstellung Münster 1879, Nummer 325.

² Katalog der Ausstellung Münster 1879, Nummer 867.



Randverzierung aus einem Pergament-Manuskript der
Schloßbibliothek zu Hebdringen. (Siehe S. 90.)



Miniatur aus einem Pergament-Manuskript der Schloßbibliothek zu Herdringen. (Siehe S. 90.)
13,5/10 cm groß.



1.



Clichés von Alphons Bruckmann, München.

2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1905.

Kirche: 1. Nordostansicht; 2. Innenansicht nach Osten.

